

SEPTEMBER - NOVEMBER 2021



LICHTBLICKE

Kandel Friedenskirche | Neustadt Christuskirche | Speyer Zionskirche



WIE HERRLICH!

WIE HERRLICH

Liebe Gemeindebriefleserinnen und -leser,



manche Autorinnen, die hier Artikel zu unserem Thema geschrieben haben, sagten, dass das Wort „herrlich“ nicht zu ihrem normalen Sprachgebrauch gehört.

Das geht mir auch so.

Aber ich erinnere mich, wie ich mit meinem Schwager auf dem Korber Kopf stand, bei schönstem Wetter ins Remstal mit seinen vielen Weingärten geguckt habe und er in breitem Schwäbisch ausrief „Des isch mei ganze Herrlichkeit!“. Oder manchmal, wenn ich mit meiner Frau Ulrike von der Autobahn durch die Weinberge zu uns hoch nach Hambach fahre, dann sagen wir oft „Wir wohnen schon schön hier, oder?!“ Oder wir sitzen auf unserer Terrasse, genießen den super Weitblick bis Speyer, Heidelberg und den Odenwald und sagen „Das ist schon eine herrliche Gegend hier“.

Dabei hat das hebräische Wort „kabod“ und das griechische „doxa“ zunächst einmal wenig mit der Schöpfung Gottes zu tun. Es hat mehr die Bedeutung von „Glanz“, „Ausstrahlung“. Es geht bei diesen beiden Wörtern um die Ausstrahlung Gottes als Herr. Es geht darum, welchen Eindruck Gott bei uns hinterlässt. Es geht darum, welche Anerkennung und Wertschätzung wir ihm für seine Stellung und Würde entgegenbringen.

Wie haben wir Gott als Herrn in unserem Leben erlebt? Lassen wir ihn wirklich „Herr“ sein? Lassen wir zu, dass er uns bestimmen und leiten darf? Gewähren wir ihm die Wei-

sungsbefugnis und die Richtungskompetenz, die ein Herr normalerweise innehat? Und erleben wir dann das, was Paul Gerhard in „Befiehl du deine Wege“ schreibt: „Er sitzt im Regimente und führet alles wohl“? Oder trauen wir Gott nicht zu, dass er es gut mit uns macht und entscheidet im Ernstfall selbst?

Wenn wir Gott unser Leben regieren lassen wollen, dann ist es gut, wenn wir mit ihm reden und er mit uns. Ich habe in meinen Gesprächen mit meinem „Herrn“ Jesus immer wieder gemerkt, dass er nicht den Chef raushängen lässt. Sondern er begegnet mir auf Augenhöhe und mit liebevoller Barmherzigkeit. Gott ist wie der Vater in Jesu Gleichnis von den beiden verlorenen Söhnen, der mir mit liebevoll geöffneten Armen entgegenläuft. Wenn wir hier beim Nachdenken über Herrlichkeit Gottes von seiner Ausstrahlung als Herr reden, dann denke ich nicht an einen machtvollen Herrscher, der mit mir tut, was er will und am schlimmsten noch gegen meinen Willen. Sondern dann denke ich an einen Herrn im Himmel, der das Beste für mich will, der mich zurückholt, wenn ich drohe, verloren zu gehen, der mich an seine Wege erinnert und der mir zeigt, dass er mich unendlich liebhat. So habe ich Gott, Jesus und ihren Heiligen Geist erlebt und deswegen finde ich Gott „herrlich“. Probiert es aus auf sein „leises Flüstern“ zu hören und euch von ihm leiten zu lassen. Ich bin sicher: Dieser Herr wird euch nicht enttäuschen. Herzlich grüßt euch euer Pastor

Joachim Blummann

„Denn wenn das Herrlichkeit hat ...“

Beim Lesen und Suchen in der Bibel nach dem Wort „wie herrlich“ bin ich auf ein Wort von Paulus gestoßen und habe mir darüber Gedanken gemacht:

„Denn wenn das Herrlichkeit hat, was da aufhört, wie viel mehr wird das Herrlichkeit haben, was dableibt. Weil wir nun solche Hoffnung haben, sind wir voller Freimut“, schreibt Paulus (2. Korintherbrief 3,11-12). In diesen Sätzen des Evangelisten und Briefeschreibers überschlägt sich die Lebensfreude.

Die Welt ist herrlich. Und vielleicht muss es erst zum wochenlangen Halt des Lebens auf freier Strecke kommen wie in den Tagen des Lockdowns, dass wir wieder aufmerksam werden auf die Natur, die uns umgibt. Wir drinnen erleben das Draußen neu.

Johanna Haberer macht mit Ihrer Schwester einen Podcast „Die Pfarrerstöchter“. Mit Spannung warte ich immer auf den Neuen. Sie schreibt: „Wer einen Garten hat, bei einem Park wohnt oder den Pflanzen auf dem Balkon beim Wachsen zusehen kann, konnte mit vollen Sinnen erleben, wie herrlich die Schöpfung ist. Die Glückseligkeit eines sonnigen Frühlings und warmen Sommers, die Farben eines leuchtenden Herbstes. Wie ein Kind konnte ich die Welt riechen, spüren und schauend genießen. Dem Spiel der Sonnenstrahlen zusehen, die geauchten Wolken, der funkelnde Regen. Die Bäume, die Blumen, die Vögel und Schmetterlinge, die Blüten, die Blätter, die Gräser. Kein Verkehr auf den Straßen im Frühjahr, kein Flugzeug am blauen Himmel.“

Selbst mein Hund hat dies mit voller Intension erlebt.

Der Sommer ist das Sinnbild für Farbenpracht und explodierendes Wachstum. Niemals habe ich mich so intensiv um meinen Balkon gekümmert.

Gedüngt, gewässert, beschnitten, aufgebunden. Niemals habe ich mich so an den Farben, Formen, Gerüchen und Geräuschen gefreut mit jedem Schritt vor die Tür.

So herrlich das Wachstum, so unabwendbar der Verfall. Auch dieses merkwürdige Jahr, das eine Ahnung vermittelte, was es bedeutet, wenn die Natur Freigang hat, neigt sich langsam wieder einem Ende zu: Die Blumen verwelken. Die Blätter fallen ab. Der Himmel färbt sich grau. Die Natur ist in all ihrer Herrlichkeit auch Sinnbild der Vergänglichkeit.

Wir sind Teil der Natur.

Etwas wird bleiben von uns: Paulus ist überzeugt, dass wir Lebewesen in aller Vergänglichkeit eine bleibende Kernexistenz haben. Wir nennen es „Seele“. Dieses unsichtbare und unmessbare Gottesorgan, dieses Gottesteilchen in jedem Menschen, steht für alles, was bleibt, wenn unsere naturhafte Existenz den Weg alles Irdischen geht. Etwas bleibt, wenn wir vergehen. Wer in dieser Gottesblase existiert, denkt, fühlt und lebt, davon bin ich überzeugt, freut sich trotz allem seines Lebens und ist sich seines Überlebens sicher. In dieser Überzeugung wurzelt die Freiheit des Menschen und, wie Paulus sagt, seine Hoffnung.

Die Welt ist schrecklich – aber es ist herrlich in ihr.

H.G.-Wi., **KANDEL**

Mein Herrlichkeitsmantel

In der Zeit meiner Seelsorge bei einer Seel-sorgerin hat sie mir mehrere Bilder gegeben, die mir Halt und Festigkeit im Glauben und Sicherheit in Jesus vermittelten.

Eines dieser Bilder war der „Herrlichkeitsmantel“ Jesu: Jesus trägt einen weiten Mantel und er umschließt mich mit seinen Armen und diesem Mantel wie mit einer Schutzhülle.

Am Anfang des Tages, oder in der „Stillen Zeit“ ziehe ich mir diesen Schutz- und Herrlichkeitsmantel über und trage ihn in meiner Vorstellung und Gedanken den ganzen Tag hindurch. Ich ziehe mir Jesu Herrlichkeit über und bin von seinem Mantel ganz umschlossen.

Dadurch fühle ich mich bewahrt und beschützt. Diese Vorstellung gibt mir Sicherheit und inneren Frieden. Das hat mir auch sehr geholfen in der Zeit von Corona.

Diesen Herrlichkeitsmantel anzu-

ziehen, heißt, auch in Gedanken mit ihm verbunden zu sein. Ich bin auf diese Weise auch gut ausgerüstet, um mich Menschen und Situationen zu stellen, die mir im Laufe des Tages begegnen. Wenn ich mich mit seiner Herrlichkeit und Liebe umkleide, dann strahlt das auch auf andere Menschen aus.

Ich gehe damit leichter durch den Tag und verliere Jesus nicht aus den Augen. Er möchte, dass wir seine Herrlichkeit vor anderen widerspiegeln. Durch seine Herrlichkeit bekomme ich immer mehr Freiheit in meinen Gedanken und auch einen Anteil seiner grenzenlosen Liebe.

Vielleicht ist manchen Menschen die Vorstellung des Umschließens des Mantels zu nah, zu eng, dann gibt es unzählige andere Bilder, die helfen können. Ich bin ein „Nähetyp“, für mich ist dieses Bild genau richtig.



Wem der Mantel zu nah ist, und ein anderes Bild braucht, kann sich vielleicht einen Gottes-Schirm vorstellen. Unter diesem Schirm prallt alles ab, was Sorgen bereitet und der Segen Gottes kann dennoch auf uns niederkommen. Er schirmt ab vor Angriffen und man fühlt sich unter ihm

beschützt, geborgen und beschattet. (siehe Ps. 91,1+2)

Auch da kann sich Jesu Herrlichkeit entfalten. So gibt es viele Bilder, die helfen, sorglos durch den Tag zu gehen.

Geht auf die Suche nach eurem eigenen Bild, um die Herrlichkeit Gottes auszustrahlen.

Brigitte Echsle, NEUSTADT

Was ist herrlich?

„Herrlich“ ist ein alter Begriff, der von jüngeren Leuten wenig oder gar nicht verwendet wird. Wenn überhaupt, wird er für eine Steigerung für gut oder schön gebraucht: „Ein herrlicher Ausblick“ oder „Das Essen war herrlich“.

Vom Wortstamm ist „herrlich“ ganz sicher nicht von „Herr“ abzuleiten, sondern von dem mittelalterlichen „hehr“, was grauhaarig oder ehrwürdig bedeutet.

Und doch, höre auch ich, wenn jemand ausruft „Wie herrlich“, dass das etwas ganz Besonderes sein muss. In einem hohen Maße schöner, als es sich denken lässt.

Bei Gerhard Sautters Beerdigung hatten wir u.a. auch das Lied „Geh aus mein Herz und suche Freud“ gesungen. In den Tagen danach hat mich diese Melodie immer wieder begleitet und zwar immer die Strophe „Ich selber kann und mag nicht ruhn, des großen Gottes großes Tun erweckt mir alle Sinne...“. Ich fragte mich: warum eigentlich? Bis mir auffing, dass das genau zu meiner Lebenswirklichkeit gehörte. Denn nach langer Trauer und gefühlter Unfähigkeit spürte ich genau das: Gott weckte meine Sinne wieder!

Na, wenn man da nicht zu dem Ausruf „Wie herrlich“ verleitet wird.

Luise Rheingans, **NEUSTADT**

Wie herrlich...

wenn mir am Morgen Gott in seinem Wort begegnet, mich ermutigt, weiter am Glauben und an SEINEN Verheißungen festzuhalten.

wenn mir beim Nachhause-Kommen mein Mann die Gitarre hingelegt hat mit zwei Liedblättern, die wir zusammen singen.

dass ich eine Familie habe, einen Mann, Kinder und Enkel; dass ich eingebunden bin in eine Gemeinschaft.

dass ich trotz Handicap mit meinem Hund Gassi gehen und die Natur genießen kann.

dass, auch wenn durch meine langjährige Erkrankung mein Leben nicht leicht ist mir trotzdem Lebensqualität, Hoffnung, Zuversicht und Kraft und ein Glaube geschenkt sind. Sie lassen mich an Zeichen und Wunder in der jetzigen Zeit glauben und dass die Dinge bei IHM nicht so bleiben müssen, wie sie sind. Veränderung ist möglich, sie fängt bei mir an.

**ER ist erlebbar in meinem Alltag.
Das ist herrlich!**

wenn Menschen, die mein Leben mit begleiten, mit mir glauben, beten mir ihre Freundschaft, Wertschätzung und ihre Zeit schenken und ich einen guten Austausch habe.

Ingrid Wagner, **KANDEL**

Was ist herrlich?

Zugegeben, das ist ein Ausdruck, den ich gar nicht so wirklich in meinem Wortschatz habe. Woran das wohl liegt? Vielleicht daran, dass ich ein Mensch bin, der die großen Ausschläge von Gefühlsausdrücken eher (ver)meidet – oder gar nicht so empfindet. Aber wenn ich darüber nachdenke, dann gibt es doch so Einiges, was ich so bezeichnen könnte. Das sind zum Beispiel Zeiten, in denen ich ohne Druck von außen das tun kann, was mir wichtig ist. Das kann einfach bedeuten, mich auf unserer Terrasse oder im Strandkorb mit einer Tasse Kaffee und einem interessanten Buch niederzulassen und die Ruhe zu genießen. Es kann aber auch herrlich sein, mit einem der Enkelkinder Zeit zu verbringen und mich ganz auf die Welt einzulassen, in der ein fast 5-jähriger, ein Baby oder alle dazwischen zu Hause sind. Herrlich finde ich es auch, wenn es gelingt, die ganze Familie zu-

sammen zu haben und in einem der Gärten den Sommer zu genießen. Gespräche zu führen mit Menschen, die wie ich mit Jesus unterwegs sind und ihn immer besser kennen lernen wollen, gehört für mich auch dazu.

Das alles – und wenn ich mir Zeit nehme, darüber nachzudenken, fällt mir noch viel mehr ein – würde ich als herrlich bezeichnen.

Es sind also nicht die ganz großen Dinge, sondern die kleinen, alltäglichen Geschenke, die mir von Gott gegeben werden, die für mich mit der Aussage „Wie herrlich!“ zusammengehören. Immer mehr einen Blick für diese „Kleinigkeiten“ zu bekommen und damit den Erwartungen und Vorgaben unserer „Höher-Schneller-Besser“ – Umwelt etwas entgegenzusetzen, das wünsche ich mir und Euch allen.

Angela Tiesler, SPEYER

Bezirksgottesdienst in Neustadt

Am Sonntag, den 8. Juli 2021 feierten wir mit 20 Geschwistern einen Bezirksgottesdienst mit unserem Superintendenten Stefan Kettner. Wir aus Neustadt haben uns sehr gefreut, dass so viele Gottesdienstbesucher aus Kandel teilgenommen haben.

Das besondere an diesem Gottesdienst war außer dem Besuch des Superintendenten,

dass wir das erste Mal wieder singen durften, allerdings nur mit Maske, was erstaunlich gut ging. Das war eine Freude, die Gemeinde singen zu hören, besonders das Gloria war für mich sehr bewegend.

Stefan Kettners Predigt hatte den Glauben zum Thema. Wovon ist abhängig, was wir glauben? Z. B. von der Person, die uns et-

was erzählt oder ob das, was gesagt wird, in unsere Lebenswirklichkeit passt.

Glaube ist eine feste Zuversicht, auf das was man hofft, und ein Nicht-Zweifeln an dem, was man nicht sieht. Glauben prägt unser Leben. Glauben heißt: Auf Gottes Wort hören und uns von ihm leiten lassen.

In der Bibel finden wir viele Personen, die im Vertrauen auf Gott gelebt haben. In unserem Bibelwort Hebräer 11, 8-10 z. B. Abraham, der in ein fremdes Land auszog und dort lange als Fremder lebte, immer im Vertrauen auf Gottes Verheißung.

In unserem Leben und Glauben können wir alle Vorbilder sein, denn es wird in unserem

Tun etwas sichtbar von Gott. Machen wir uns mit Gott auf den Weg und suchen wir den Ort, in dem alle Menschen in Frieden zusammenleben können.

Vielen Dank an Stefan Kettner für diese Predigt.

Im Anschluss an den Gottesdienst gab es noch einen Kirchenkaffee im Kirchgarten, der Raum für gute Gespräche bot.

Ich habe jetzt erst richtig gemerkt, was mir in der Coronazeit so sehr gefehlt hat - lebendige Gemeinschaft untereinander.

Elfriede Guth, **NEUSTADT**



**»» Das war eine
Freude, die
Gemeinde singen
zu hören. ««**



Senioren 60 plus Ausflug nach Neupotz

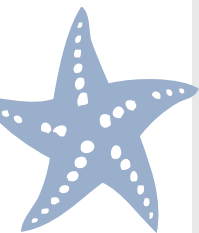
Strahlende Sonne, schattiges Plätzchen mit drei Tischen – in Vorfreude auf das Miteinander am 11. August beim Anglerheim Neupotz. Trotz drei Nachmeldungen waren es mehr Senioren 60plus zur Überraschung des dortigen Servicepersonals: 29 Personen, davon 9 Radlerinnen/Radler zu unserer Freude mit Pastor Joachim Schumann und seiner Frau Ulrike.

Mit Maske bis zum Sitzplatz, dann „frei“ in Gottes herrlicher Natur. Nach der Bestellung zum Durstlöschchen, der besonderen Begrüßung durch Hans-Jürgen Wagner, ging es an das vielseitige Essen-Bestellen. Im Anglerheim zum Genießen in erster Linie Fisch.

Das zweite Treffen nach Corona mit viel Zeit zum Erzählen und das Pflegen des Miteinanders. Beiträge zum Lachen und Schmunzeln, auch Nachdenkliches (Danke an Ingrid Wagner, Eli Wolman, Horst Pokropp). Beim Aufbruch: Schön war´s wieder hier. Wir freuen uns aufs nächste Jahr.

Danke an Hans-Jürgen und Ingrid Wagner wieder für die gute Organisation.

Horst Pokropp, **KANDEL**



Verabschiedung von Marci und John Warner

Am 27. Juni war es soweit, Marci und John wurden in unserer Christuskirche Neustadt verabschiedet. Gemeinsam haben sie sich dafür entschieden, ihre Zelte in Lambrecht abzurechen und nach Gießen in die Nähe der Familie von Tochter Lydia zu ziehen.

Wir verlieren damit zwei liebe und langjährige Mitglieder unserer Gemeinde. Beide lieben die Musik und insbesondere Marci hat sich viele, viele Jahre in großer Treue um den Organistendienst und als Chorleiterin ver-

dient gemacht. Unvergessen sind auch die Konzerte ihres Barbershop Chors.

Im Gottesdienst haben wir uns nun „offiziell“ verabschiedet und konnten noch einmal „Danke“ sagen. Es gab als Erinnerung ein paar gute Tropfen Wein aus der Pfalz, einen Blumenstrauß und einen Ölbaum.

Der inoffizielle Teil war ein gemeinsames Mittagessen beim Italiener (siehe Schnappschuss).

Am Ende kommen Marci und John selbst zu

Wort, die uns im Nachgang folgende Zeilen geschrieben und Bilder geschickt haben:

„Ein herzliches Dankeschön an unsere Freunde in der Christuskirche. Was für eine großherzige Verabschiedung. An alle, die nicht da sein konnten, wisst, dass ihr vermisst wurdet! Wir sind so dankbar für all die wunderbaren Erinnerungen und Erlebnisse, die wir gemeinsam hatten! Es wird uns immer warm ums Herz werden, wenn wir uns daran

erinnern! Ich bin mir sicher, dass es nicht allzu lange dauern wird, bis wir wieder zu Besuch bei Euch sind!

*Auf Wiedersehen ihr Lieben!!!
Marci + John“*

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen!
Nochmals alles Liebe und Gottes Segen,
eure Freunde und Freundinnen
aus der Christuskirche

Joachim Ruch, **NEUSTADT**



Marci und John Warner



Im Café Carmello



In einem Dorf, man nennt es Winden,
da konnte man im Juli finden
die EMK mit den Senioren.
Sie hatten dort als Ziel erkoren
ein Café mit sehr gutem Kuchen,
auch Torten konnte man versuchen.

Ein Storchennest direkt am Haus,
das sorgte für den Augenschmaus,
Gesprächsstoff gab's in hohem Maß,
derweil man Kaffee trank und Kuchen aß.
Der Tag war schön, man hat's genossen,
und's Wiederkommen gleich beschlossen.

Eli Manuel Wolman, **KANDEL**

Wandergruppe Neustadt

Nach langer Coronapause war es endlich soweit, dass die Wandergruppe Neustadt sich wieder auf den Weg gemacht hat. Durch Hans Peter Echsle wie gewohnt gut geplant und geführt, ging es von Hambach am Haardtrand entlang nach St. Martin. Hier war erst einmal ein leckeres Mittagessen angesagt.

Von dort wanderten wir durch die Weinberge wieder zurück nicht ohne im Weingut Ernst in Maikammer einen kleinen Zwischenstopp einzulegen.

Allen hat es viel Spaß gemacht.

Ab jetzt wandern wir wieder regelmäßig freitags alle 14 Tage.



Elfriede Guth, **NEUSTADT**

Sommerkirche in Neustadt

Neue Begegnungen, neue Horizonte - das passt zum Sommer!

Dazu ein Parkgelände mitten in der Stadt Neustadt, viele interessierte Menschen, bekannte und unbekannte Gesichter, Livemusik und „vom Band“, be-Geist-erte Prediger, geistreiche Gespräche, Kaffee und Wasser mit Gebäck nach dem Gottesdienst, Sonne...

So feierten im August die Er-lebt Gemeinde, die Neustadter Mennonitengemeinden, unsere Christuskirche und die Freie Christengemeinde Max18 wieder einmal vier OpenAir-Gottesdienste in den Sommerferien zusammen.

Gleich im ersten Gottesdienst erlebten wir die Predigt „Scheitern erlaubt“ von unserem Pastor Joachim Schumann im herrlichen Garten von Max 18 während die Organisation des Drumherums einer anderen Gemeinde oblag. Dafür unterstützten wir dies am zweiten Sonntag und übernahmen die Moderation und das Kinderprogramm. Vielen Dank allen Helfenden.

Ulrike Wenneborg, **NEUSTADT**

Hochwasser-Katastrophe

Nach der Hochwasser-Katastrophe am 14. Juli im Westen Deutschlands, konnten wir unsere Betroffenheit auch durch Gebete und Spenden ausdrücken. Für unsere drei Gemeinden konnte ich 2050 € an das Spendenkonto des Landes Rheinland-Pfalz überweisen. Vielen Dank allen Gebenden und Mitbetenden.

Ulrike Wenneborg, **NEUSTADT**

Unsere Gottesdienste auf YouTube



Von November 2020 bis Januar 2021 habe ich Gottesdienste schriftlich erstellt und per E-Mail verschickt. So konnten Menschen diese Gottesdienste im Corona-Lockdown zuhause nachfeiern. Im Februar haben wir etwas mit Videokonferenz-Gottesdiensten via WEBEX experimentiert, was bedingt gut angenommen werden konnte, weil nicht alle eine stabile Internetverbindung hatten. Seit März 2021 haben wir unseren eigenen YouTube-Kanal „EmK Neustadt“ eingerichtet

und Gottesdienste aus dem miteinander e.V. in NW-Mußbach live gesendet. Dort war die technische Ausrüstung schon komplett vorhanden und wir konnten uns für kleines Geld einmieten. Dank der erfahrenen Hilfe von Ralf und Corinne Ziegler vom miteinander e.V. konnten wir von Anfang an auch technisch ansprechende Gottesdienste gestalten. Verschiedene Musikteams und Moderatoren aus Kandel, Neustadt und Speyer haben mich dabei unterstützt. Im Anschluss an diese Gottesdienste haben wir dann immer via WEBEX ein virtuelles Kirchencafé angeboten, bei dem man sich nochmal über die Inhalte der Gottesdienste austauschen konnte. Zehn Gottesdienste haben wir aus Mußbach gesendet und uns dann entschlossen, eigenes Equipment anzuschaffen und in Kandel eine eigene Infrastruktur aufzubauen, weil wir dort in der Kirche einen Internetanschluss haben. Joachim Ruch hat sich zusammen mit Marcus Wilm sehr dahinein gekniet, die technische Ausrüstung so zu be-

schaffen und betriebsbereit zu haben, dass wir auch von Kandel aus gute Gottesdienste senden konnten. Ihnen beiden gebührt viel Dank für ihren großartigen Einsatz.



Als wir mit den Online-Gottesdiensten aus Kandel starteten, wussten wir noch nicht, wie lange der Lockdown noch dauern würde. Tatsächlich waren es dann vier Gottesdienste, die wir mit ähnlichen Teams wie in Mußbach gesendet haben. Alle 14 Gottesdienste sind noch auf unserem YouTube-Kanal abrufbar. Seit Juni 2021 haben wir wieder in allen drei Gemeinden „präsentische“ Gottesdienste (ein Wort, das wir auch erst seit Corona kennen 😊) jeweils mit den aktuell geltenden Hygiene-Konzepten.

Für die Zukunft überlegen wir, ob wir etwa einmal im Vierteljahr so einen Bezirks-Online-Gottesdienst über YouTube anbieten – auch ohne Corona. Auch weil wir zum Teil Zugriffszahlen hatten, die über den realen Gottesdienst-Besucherzahlen der präsentischen Gottesdienste in allen drei Gemeinden zusammen lagen. Außerdem konnten Menschen teilnehmen, die sonst nicht in unsere Gottesdienste kommen (können).

js



Die Evangelische Allianz Kandel lädt ein

FragWürdig

ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE



Drei Vortragsabende mit
Prof. Dr. Matthias Clausen



Dienstag
31. August
Mittwoch
1. September
Donnerstag
2. September
2021
jeweils
19.30 Uhr

Evangelische Christusgemeinde Kandel
Höfener Ring 11, Minderslachen

Heimgegangen

Verabschiedet haben wir uns in den vergangenen Monaten in Kandel jeweils in kleinem Kreis von zwei Menschen, die zum Freundeskreis unserer Gemeinde gehörten. Beide sind in relativ jungem Alter gestorben.

Kerstin Enghofer, geb. Schulz ist bereits am 28. März im Alter von 58 Jahren von uns gegangen. Über ihrer Trauerfeier auf dem Kandeler Friedhof stand das Wort aus Matthäus 7,1+2 *Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden und nach dem Maß, mit dem ihr messt, werdet ihr gemessen werden.*

Timo Fritzsich erlag am 14. Juli mit 44 Jahren seinem Hirntumor. Die letzten Jahre seines Lebens lag er vorwiegend im Bett und war gezeichnet von seiner Krankheit. Er wurde liebevoll von einem rumänischen Freund gepflegt, vom Pflegedienst und von einigen wenigen Geschwistern unserer Gemeinde in Kandel besucht und begleitet. Für seine Trauerfeier suchten wir das Pauluswort aus Römer 8,38-39 aus: *Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges weder Hohes noch Tiefes noch irgendeine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.*

Aus der **Gemeinde Neustadt** haben wir am 28. Juli unser Kirchenglied **Gerhard Sautter** zu Grabe getragen. Er wurde 90 Jahre alt. Der ehemalige Gartenbauarchitekt und Leiter des Grünflächenamtes Neustadt hat die Gartenanlagen unserer Gemeinden in Ludwigshafen und Neustadt entscheidend mitgestaltet. Bei Gemeindefreizeiten hat er sich oft liebevoll um die Betreuung der Kinder gekümmert. Außerdem war er ein künstlerisch orientierter Mensch und ein großer Alpenwanderer. Bei seiner Trauerfeier in NW-Königsbach begleiteten uns Worte aus den Psalmen 23 und 139 z.B. *Und ob ich schon wanderte im finsternen Tal, fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.* (23,4)

Bei all diesen Beerdigungen ist mir einmal mehr aufgegangen, wie ambivalent (doppelseitig) doch unser Leben ist. Wie sehr wir sowohl Sonnen- als auch Schattenseiten haben. Wie sehr wir sowohl Schlechtes tun, was andere verletzt und Gutes tun, was sie erfreut. Wir sehr uns Krankheiten ereilen, wir aber auch Mitverantwortung haben, wie wir damit und den Menschen um uns herum umgehen. Und dass wir als Hinterbliebene nichts Anderes tun können, als zum einen diese Geschwister der Barmherzigkeit Gottes anzubefehlen (siehe unsere diesjährige Jahreslosung) und zu Lebzeiten miteinander barmherzig umzugehen. Wer weiß, wie nötig wir diese Barmherzigkeit eines Tages selber haben? Oder schon jetzt.

js



Besondere Veranstaltungen

In unserer Gemeinde Kandel

Was heißt für uns heute: „Seid barmherzig“?

Donnerstag, 9. September um 20 Uhr

Ein Abend zur Jahreslosung 2021:

Jesus Christus spricht: Seid barmherzig wie auch euer Vater barmherzig ist! Lukas 6,36

Mit Pastor Joachim Schumann in unserer Friedenskirche in Verbindung mit dem Hauskreis.

Wanderfreizeit mit der Partnergemeinde Marienberg in Hohenschwangau vom 16.-22. Oktober

33 Erwachsene + 3 Kinder haben sich angemeldet (davon 9 Personen aus Kandel).

Das Martha-Maria-Hotel ist ausgebucht und dazu die Ferienwohnung nebenan.

Pastor Jörg Herrmann aus Marienberg ist dabei. Ein frohes Wandern und Miteinander.

Jährliches Treffen von 60-Plus

Sonntag, 24. Oktober um 18 Uhr in unserer Friedenskirche

Hoffentlich wieder in gemütlicher Atmosphäre – mit Vesper-Bufferet?

Zum Überdenken des Jahres 2022. Welche Möglichkeiten gibt es? Bitte viele Ideen!

Wo sind die Toten jetzt?

Sonntag, 14. November um 18 Uhr in unserer Friedenskirche

Ein nachdenklicher oder hoffnungsvoller Abend mit Diakon Friedrich Wagner.

(Alle Veranstaltungen unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln.)

Horst Pokropp, KANDEL

ZEITUMSTELLUNG



Sonntag, 31. Oktober 2021

Zeitumstellung von Sommerzeit auf MEZ/Winterzeit.

Die Uhr wird in der Nacht von Samstag auf Sonntag um 3 auf 2 Uhr zurückgestellt.

Bitte nicht vergessen!



Sonntagsgedanken auf SWR4

Am Sonntag, den 24. Oktober ist Pastor Joachim Schumann wieder mit den Sonntagsgedanken auf SWR4 an der Reihe. Zwischen 8:53-9:00 Uhr kann man unseren Pastor je zweimal drei Minuten mit einer Musikunterbrechung hören. Das Thema stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

H.G.-Wi., KANDEL

Café Atempause spezial

Am 08.10.2021 um 19.00 Uhr findet in unserer **Christuskirche in Neustadt** ein „Café Atempause spezial“ mit Brigitte Echsle statt. Das Thema lautet:“ Auf welcher Stufe des Lebens befinde ich mich gerade?“

Herzliche Einladung an alle vom ganzen Bezirk!

Elfriede Guth, **NEUSTADT**



Erntedankfest



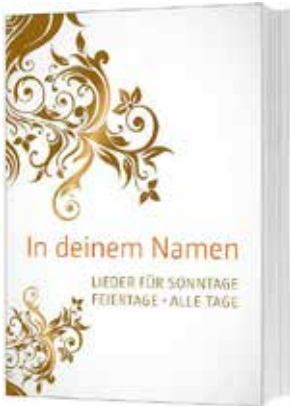
Ihr lieben das Erntedankfest steht wieder an, so wie jedes Jahr. Die Bilder oben sind eine schöne Erinnerung aus dem Jahr 2016. – Man kann nicht oft genug für die Ernte danken, die uns Gott immer wieder schenkt!

Am 26. September feiern dies die Gemeinden Neustadt und Speyer gemeinsam in Neustadt im Gottesdienst um 10:30 Uhr (mit anschließendem Mittagessen, Anmeldung bei Joachim Ruch).

In Kandel feiert die Gemeinde das Erntedankfest am 3. Oktober im Gottesdienst um 10:00 Uhr.

In der Corona-Zeit und mit den finanziellen Anforderungen an unsere Gemeinden freuen wir uns auch besonders über ein Erntedankopfer.

Joachim Ruch **NEUSTADT**



Dieses Liederbuch verwenden wir künftig immer wieder einmal in unseren Gottesdiensten. Wir haben schon 10 dieser Bücher auf unserem Bezirk da, die wir in Gremien und Sitzungen einsetzen. Es wurde durchweg für gut befunden.

Der Verlag schreibt Folgendes dazu:

Hier finden Sie 200 Lieder aus der Mitte des christlichen Lebens. Unter den handverlesenen Liedern befinden sich echte „Klassiker“ aus dem Kirchengesangbuch: Choräle von Paul Gerhardt oder Zinzendorf, bekannte Heilslieder und ergreifende Glaubens-Hymnen. Aber auch Taizé-Gesänge und beliebte Lieder neuerer Zeit von hochkarätigen Autoren wie Albert Frey, Peter Strauch, Lothar Kosse, Christoph Zehender, Clemens Bittlinger, Manfred Siebald und vielen anderen. Alle Lieder sind einstimmig gesetzt und mit Akkorden versehen und alphabetisch sortiert. Das Buch hat ein Bibelstellen- und Sachgruppenverzeichnis.

Das Liederbuch ist über unsere Büchertische bestellbar und kostet 9,99 €, Nr. 857461, die Ringbuchausgabe Nr. 857467 kostet 12,99 €. Beide sind im Format DIN A5, broschiert mit 320 Seiten.

Hilfe, die ankommt

Comfort, Faustina und Linda aus Ghana

wollen ihre Heimat nicht verlassen

Viele junge Frauen aus dem armen Norden Ghanas verlassen ihre Heimat und suchen in den großen Städten im Süden nach einer Arbeit. Ohne Ausbildung enden die meisten als Trägerinnen auf den Märkten – und erhalten nur einen Hungerlohn. Ein neues Ausbildungszentrum der methodistischen Kirche in Tamale bietet jungen Frauen nun eine Perspektive in der Heimat.

Comfort ist eine von ihnen und erlernt den Beruf der Kosmetikerin/Friseurin. »Ich bin dankbar, dass ich ins Ausbildungsprogramm aufgenommen wurde. Das tägliche Lernen ist eine Inspiration für mich. Ich habe die Möglichkeit, mich und meine Fähigkeiten unter Anleitung auszuprobieren.«

Faustina wird im Bereich Schneiderei und Design ausgebildet: »Endlich lerne ich sinnvolle Dinge und kann meine eigenen Begabungen

einbringen und ausbauen.« Als dritter Lehrgang wird Kochen und Catering angeboten. Die Kochschülerin Linda (im Foto links) träumt davon, sich nach Ende der Ausbildung selbständig zu machen: »Mit harter Arbeit kann ich genug Geld verdienen, um meinen eigenen Lebensunterhalt zu bestreiten und meine Familie zu unterstützen.«

www.emkweltmission.de

Spenden: Evangelische Bank eG

IBAN: DE65 5206 0410 0000 4017 73

Projekt G5141



Personelle Veränderungen in unserer Kirche

Distrikt Stuttgart

Dorothea Lorenz ist seit August die neue Superintendentin des Stuttgarter Distrikts. Siegfried Reissing, der bisherige Amtsinhaber hat eine neue Dienstzuweisung auf den Bezirk Würzburg-Schweinfurt erhalten.

Theologische Hochschule Reutlingen

Unsere Theologische Hochschule bekommt einen neuen Rektor. Professor Christof Voigt wurde vom Senat und vom Hochschulrat der staatlich anerkannten Hochschule gewählt. Am 1. September wird er die Nachfolge von Rektor Roland Gebauer antreten.

Der Professor für Neues Testament und Biblische Theologie tritt zum Ende des Sommersemesters in den Ruhestand.

Christof Voigt ist 57 Jahre alt und lehrt seit vielen Jahren an der THR Philosophie und die biblischen Sprachen Hebräisch und Griechisch. Er ist Mitglied in verschiedenen deutschen und internationalen methodistischen Gremien.

Zum Wintersemester wird die THR ihr Angebot in den Bachelor-Studiengang „Soziale Arbeit und Diakonie“ ergänzen. Mitverantwortlich für diesen Studiengang ist Prof. Dr. Lothar Elsner, der zusätzlich eine Teilbeauftragung als Pastor auf dem Bezirk Stuttgart-Nord hat.

Weltmission

In der Leitung der EmK-Weltmission bahnt sich ein Wechsel an. Der bisherige Leiter Frank Aichele bekommt 2022 eine neue Dienstzuweisung auf unseren Distrikt nach Mühlheim am Main. Sein Nachfolger wird Olav Schmidt, der im Moment noch mit seiner Familie in der theologischen Ausbildung in unserer Kirche in Malawi tätig ist. Manche kennen ihn vielleicht aus der Zeit, als er bis noch vor gut vier Jahren Pastor auf unserem Nachbar-Gemeindebezirk Pirmasens war

Kirchenkanzlei

2022 geht Pastor Ruthardt Prager in den Ruhestand. Er leitete viele Jahre mit viel Sachkenntnis und Akribie unsere Kirchenkanzlei in Frankfurt. Neuer Leiter wird dann Jörg Hammer, der bisherige Leiter des Kinder- und Jugendwerks unserer Süddeutschen Jährlichen Konferenz. Für diese Aufgabe wird derzeit nach einer Nachfolgeperson gesucht.



Dorothea Lorenz



Professor Christof Voigt ist ab September 2021 der neue Rektor der Theologischen Hochschule Reutlingen.



Olav Schmidt



Pastor Jörg Hammer wird Ende 2022 neuer Leiter der Kirchenkanzlei.



Marc Laukemann

Nachbarbezirk Kaiserslautern

Pastor Volker Kempf ist im Juni in den Ruhestand getreten und an seinen Heimatort Schönaich zurück gezogen. Für die Monate Juli und August hatten die Nachbarpastoren Christina Henzler (Pirmasens) und Joachim Schumann (Neustadt/W) die Vakanzvertretung. Am 5. September wird als neuer Pastor auf dem Bezirk Kaiserslautern Marc Laukemann eingeführt.

Horst Pokropp, **KANDEL** und js

Impulstag für die Arbeit mit der Älteren Generationen

Not my world - in unserer Welt zuhause?!

Unsere Welt verändert sich immer schneller: Fahrscheine und Zeitung, Sitzungen und Gottesdienste, alles wird digital; politische Mehrheiten und Meinungen wechseln; Sprache, Kultur und Bevölkerung wandeln sich; Werte und Normen werden hinterfragt, wie in der Debatte um Homosexualität in unserer Kirche. Gemeinden werden geschlossen, Bezirke vereinigt. Was macht das mit mir, was macht das mit meinem Glauben? Wo bin ich Zuhause? Ist das alles „not my world“ - nicht mehr meine Welt?

Pastor Michael Burkhardt hat als Klinik- und Pflegeheimseelsorger täglich mit Menschen zu tun, die sich in einer fremden Welt wiederfinden. In seinem Referat blickt er auf das, was sich in der Kirche, in der Gesellschaft und im persönlichen Leben verändert und was Menschen brauchen, um sich Zuhause zu fühlen. Und er fragt: Ist der Glaube dabei Teil des Problems oder hilft er mir, Zuhause zu sein? Anschließend kommen wir ins Gespräch.

Der Impulstag findet statt am:

Samstag, 20.11.2021, von 10.00-16.00 Uhr

im EmK Gemeindezentrum Heilbronn-Leingarten, Brühlstr. 32, 74211 Leingarten

Anmeldung:

anmeldung@emk-bildung.de

oder Telefon: 0711 - 86006 90 beim Bildungswerk unserer Kirche

Kostenbeitrag:

Bei Anmeldung bis 16.10.: 25 Euro, ab 17.10.: 30 Euro

Herzliche Einladung an alle Interessierte! Gerne nehme ich Personen in meinem Wagen mit, bzw. helfe bei der Bildung von Fahrgemeinschaften. Bei Fragen könnt ihr euch gerne bei mir melden.

Ulrike Wenneborg, **NEUSTADT**

Neuer ev. Pfarrer in NW-Hambach



Am Samstag, den 11. September um 14 Uhr wird der neue Pfarrer der Evangelischen Kirchengemeinde in Neustadt-Hambach eingeführt. Sein Name ist Oliver Jaehn und er kommt mit Ehefrau und Kindern. Er ist damit der nächste Nachbarpfarrer für unsere Neustadter Christuskirche. Pastor Joachim Schumann und Ulrike Wenneborg werden für unsere Kirche dabei sein und unsere Grüße überbringen. Wir hoffen auf eine mindestens ebenso gute Zusammenarbeit wie mit Pfarrer Ludger Mandelbaum, der im Sommer in den Ruhestand gegangen ist, aber noch in Hambach an neuer Stelle wohnt.

js

Monatslied

Ausgesucht von der Frühstücksguppe am 02.08.2021 in Kandel in der Friedenskirche

1. Wo Blumen den Asphalt aufbrechen, da weht ein neuer Geist,
der deutet an, dass kommen wird, was Gott uns verheißt:

*Refrain: Ein neuer Himmel, eine neue Erde. Wolf und Lamm
werden Freunde, weiden in einer Herde.*

2. Wo Lachen harte Züge weich macht, da weht ein neuer Geist,
der deutet an, dass kommen wird, was Gott uns verheißt:

*Refrain: Ein neuer Himmel, eine neue Erde. Wolf und Lamm
werden Freunde, weiden in einer Herde*

3. Wo Feinde ihren Streit begraben, da weht ein neuer Geist,
der deutet an, dass kommen wird, was Gott uns verheißt:

*Refrain: Ein neuer Himmel, eine neue Erde, Wolf und Lamm
werden Freunde, weiden in einer Herde.*

4. Wo alle Kinder Zukunft haben, da weht ein neuer Geist,
der deutet an, dass kommen wird, was Gott uns verheißt:

*Refrain: Ein neuer Himmel, eine neue Erde. Wolf und Lamm
werden Freunde, weiden in einer Herde.*



Text: Eugen Eckert 1979



Be the reason
someone smiles
today.



NÄCHSTER GEMEINDEBRIEF

Das Thema unseres nächsten Gemeindebriefes orientiert sich an der Jahreslosung 2022 aus Johannes 6,37 und heißt „**angenommen**“. Wer Artikel zu diesem Thema beisteuern möchte, kann das bis zum **Redaktionsschluss am 12. November 2021** tun.

Lasst uns aufeinander achthaben und einander anspornen zur Liebe und zu guten Werken. *Hebr 10,24 (L)*

Redaktion

Speyer:

Linda Möller didela@gmx.de

Neustadt:

Elfriede Guth, guth.jess@t-online.de

Kandel:

Hildegunde Günther-Wilm,
Post@guentherwilm.de (H.G.-Wi.)

Layout:

Marion Keppel, mkeppel@web.de

Verantwortlich i.S.d.P.:

Pastor Joachim Schumann,
joachim.schumann@emk.de (js)

Neue Konten Sparkasse Südpfalz Gemeindep konto Kandel:

IBAN DE 82 5485 0010 0000035352

BIC: MALADE51KAD

Gemeindep konto Speyer:

IBAN DE 35 5485 0010 10 0000 1923

BIC: MALADE51KAD

Daueraufträge müssen nicht geändert werden. Künftige Spenden bitte auf diese Konten.

Gemeindep konto Neustadt:

IBAN DE 75 5465 1240 1000 792877

Im Internet

www.emk-kandel.de

www.emk-neustadt-weinstrasse.de

www.emk-speyer.de

Pastorat

Waldstr. 36a

76870 Kandel

Telefon: 07275 5260

Mobil: 01520 - 1980412